



Das Erbarmen Gottes

Teil III

Entsprechend der unendlichen Größe der Barmherzigkeit Gottes, wie diese hervorragende Eigenschaft Gottes im Alten und Neuen Testament geschildert und erfahren wird, führe ich dieses Thema über Das göttliche Erbarmen (III. Teil)

weiter. Die Heilige Schrift ist voll von Gleichnissen und Aussagen zu diesem Thema, was für alle Menschen so wichtig ist. Der liebende Vater im Himmel schließt in sein Erbarmen alle ein, wie die Heilige Schrift ausweist: „Das Erbarmen des Menschen erstreckt sich auf seinen Nächsten, das Erbarmen des Herrn auf alles Fleisch“ (Sir 18, 13).

Gott kennt keine Grenzen für sein Erbarmen. In seiner Zuneigung und seinem Mitleid, in seiner Milde, Treue und Güte sucht der barmherzige Vater immer wieder den verloren gegangenen Sohn auf die Füße zu stellen, ihm von neuem die Würde und Sicherheit wahrer Sohnschaft zu gewähren.

Das ganze Leben ist ein Hineinreifen und –wachsen in diese Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Gott. So wie eine Mutter ihrem Kind das Gehen lernt, so führt und stützt Gott als treusorgender Vater die Schritte seiner Kinder. Auch derjenige, der oftmals fällt, findet immer einen barmherzigen und verzeihenden Vater, so oft er sich von neuem bemüht und im Vertrauen zu ihm kommt. Gott lohnt jedes gute Wollen, auch das erneute Aufstehen nach der Sünde.

Deshalb sollte keiner verzagen und kein Sünder in der Verhärtung erstarren. Je mehr die Sünden geworden sind und je größer sie scheinen, um so mehr nagt in der betreffenden Seele die Frage: „Kann ich noch Vergebung finden?“.

Diese Frage wird klar und positiv beantwortet in der Hl. Schrift, bei Schwester Faustyna und in den Texten von Justine Klotz.

I. Aussagen in der Hl. Schrift zum Thema über das göttliche Erbarmen

Wo immer sich der Mensch seiner Not wegen seiner Sündhaftigkeit bewusst wird, zeigt sich ihm das Antlitz des göttlichen Erbarmens.

Grundlegende Erfahrungen hierin sind niedergelegt in den Psalmen:

„Erbarme dich meiner, o Herr!“ (Ps 6,3; 9,14).

Eine besonders bedeutsame Offenbarung des göttlichen Erbarmens geschah Moses am Berg Sinai.

Als das auserwählte Volk soeben abgefallen war, sagte Gott dort zu Moses, es stehe ihm frei, gnädig zu sein, wem er gnädig sein wolle, und sich zu erbarmen, wessen er sich erbarmen wolle (Ex 33,19). Und er erklärt Moses, dass seine göttliche Güte über die Sünde den Sieg davontragen kann, ohne dass seine Heiligkeit davon berührt würde:

„Jahwe ist ein Gott der Huld und der Gnade, langsam zum Zorn und überreich an Erbarmen und Treue, der sein Erbarmen auch dem tausendsten Geschlecht noch bewahrt und Schuld, Frevel und Sünde erträgt, ohne sie jedoch ungestraft zu lassen, denn er sucht die Schuld heim bis ins dritte und vierte Geschlecht“ (Ex 34, 6f). Dies zeigt den vollen Ernst der Sünde. Die Barmherzigkeit Gottes dagegen, die bis ins tausendste Geschlecht währt, lässt ihn unendliche Langmut üben.

Erbarmen und Strafe

Gott beweist in der ganzen Heilsgeschichte, dass er das Volk zwar bestrafen muss, wenn es gesündigt hat, dass er aber in dem Augenblick von Erbarmen erfasst wird, wenn es aus seiner Not zu ihm ruft. Selbst wenn die Propheten die schlimmsten Katastrophen anzukündigen haben, wissen sie um die zärtliche Liebe des göttlichen Herzens:

„Ist Ephraim mir ein so teurer Sohn, ein solcher Liebling, dass ich nach jeder meiner Drohungen wieder an ihn denken muss, dass mein Inneres sich ihm zuwendet, dass meine zärtliche Liebe wieder die Oberhand gewinnt?“ (Jer 31,20).

Gott übt Erbarmen und will Bekehrung

Wenn Gott angesichts des Elends in das die Sünde führt, seiner Liebe gedenkt, so deshalb, weil er die Rückkehr des Sünders, die Bekehrung, will.

„Wer Böses tat, bekehre sich zu Jahwe, der sich seiner erbarmen wird, zu unserem Gott, denn er vergibt voller Großmut“ (Is 55, 7).

Das Volk des Alten Bundes ist zutiefst vom Erbarmen Gottes überzeugt, das alles Menschliche überragt: „Wer ist, o Gott, wie du, der die Schuld vergibt, der die Missetat verzeiht, der seinen Zorn nicht weiter steigert, sondern Gefallen daran findet, Gnade zu erweisen? Erbarme dich unser von neuem, tilge unsere Schuld, wirf in die Tiefe des Meeres alle unsere Sünden“ (Mich 7, 18f.).

Das göttliche Erbarmen im Neuen Testament

Jesus als der „barmherzige Hohepriester“

Jesus wollte ‚seinen Brüdern in allem gleich werden‘, um die Not derer mizuerleben, die zu retten er gekommen war.

Von daher gesehen war sein ganzes Tun Ausdruck des göttlichen Erbarmens.

Lukas hat diesen Punkt besonders herausgestellt: Die Bevorzugten Jesu sind die Armen (vgl. Lk 4, 18; 7,22).

Die Sünder, deren Umgang er nicht gescheut hat, finden in ihm einen „Freund“ (7, 34). Jesus hat den Menschen ganz allgemein Erbarmen entgegengebracht: „Als er das Volk sah, ergriff ihn Mitleid mit ihm; denn es war geplagt und preisgegeben wie Schafe, die keinen Hirten haben“.

Dieses Erbarmen hat bei Lukas ein persönliches Antlitz erhalten in der Geschichte der Totenerweckung des einzigen Sohnes einer Witwe (vgl. Lk 7,13).

Erbarmen als Wesenseigenschaft des Vaters

Die Wahrheit von der göttlichen Barmherzigkeit ist von den Pharisäern durch die übertriebenen gesetzlichen Vorschriften verstellt und verdunkelt worden. In Anknüpfung des Alten Testamentes verkündete er die Frohe Botschaft von der unendlichen Barmherzigkeit Gottes.

Vgl. dazu Lk 15, 3 ff:

„...Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines davon verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, legt er es voll Freude auf seine Schultern, und kommt er nach Hause, ruft er Freunde und Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: ‚Freut euch mit mir, denn ich fand mein Schaf, das verloren war.‘ Ich sage euch: Ebenso wird Freude sein im Himmel über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen. Oder welche Frau, die zehn Drachmen besitzt und eine davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus aus und sucht voll Eifer, bis sie sie findet? Und hat sie diese gefunden, ruft sie Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: ‚Freut euch mit mir, denn ich fand die Drachme, die ich verloren hatte.‘ Ebenso, sage ich euch, wird Freude sein bei den Engeln Gottes über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt.“

Ein weiteres ausdrucksstarkes Zeugnis des göttlichen Erbarmens finden wir im Gleichnis vom barmherzigen Vater und dem verloren Sohn. Auf dieses Gleichnis bin ich in „Das Erbarmen Gottes I. Teil“ bereits ausführlicher eingegangen.

Gesinnung der Barmherzigkeit

Der Bruder des verlorenen Sohnes hat es an barmherziger Gesinnung mangeln lassen.

Jene „Vollkommenheit“ aber, die Jesus von seinen Jüngern verlangt, besteht in der Pflicht, „barmherzig“ zu sein: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6, 36).

Die Gesinnung der Barmherzigkeit bildet eine wesentliche Voraussetzung, um in das Himmelreich einzugehen: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5, 7).

Christen sollen von zartfühlender Liebe zum Nächsten erfüllt sein, gleich dem barmherzigen Samariter (vgl. Lk 10,30-37).

Wir dürfen als Christen unser Inneres nicht vor einem notleidenden Bruder verschließen. Denn die Liebe Gottes bleibt nur in denen, die Barmherzigkeit üben:

„Wer die Güter dieser Welt besitzt und seinen Bruder Not leiden sieht, aber sein Herz verschließt vor ihm, wie soll die Liebe Gottes in ihm bleiben? Kindlein, wir wollen nicht lieben mit Wort und Zunge, sondern in Tat und Wahrheit“ (1 Joh 3,17).

Die sieben leiblichen Werken der Barmherzigkeit:

1. Die Hungrigen speisen,
2. die Durstigen tränken,
3. die Nackten bekleiden,
4. die Fremden beherbergen,
5. die Gefangenen erlösen,
6. die Kranken besuchen,
7. die Toten begraben.

„Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Papst Johannes XXIII. sagte am 14. November 1960 zu den vorbereitenden Kommissionen des Konzils:

„Die Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi hat nicht einfach individuellen Charakter, der jedem einzelnen eigen ist, sondern einen Sozialcharakter, der für alle gilt.“

Wir sind Glieder, oder – wenn man vorzieht – die Zellen eines Mystischen Leibes, dessen Haupt Christus ist. Christ zu sein, bedeutet zwei Aspekte, zwei Bindungen: zunächst die Bindung an Christus, denn das Glied muss mit dem Haupt verbunden sein – und gleichzeitig die Bindung an alle Brüder und Schwestern, denn das Glied muss mit den ganzen Leib verbunden sein.

Es geht darum, die Einheit mit all denen zu beten, die beten, aber auch im Namen derer und für die, die nicht beten.

Alles, was in Liebe geschieht, sei es nach außen auch noch so gering, hat universelle Tragweite.

Jede Seele, die sich erhebt, erhebt die Welt.

„Ich will der Welt Erbarmen erweisen durch meine Diener“, sagte der Herr zu Katharina von Siena.

Es gibt keine Zelle, die für sich allein, unabhängig vom Körper, handeln könnte.

Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit

1. Die Sünder zurechtzuweisen,
2. die Unwissenden lehren,
3. den Zweifelnden recht raten,
4. die Betrübten trösten,
5. das Unrecht geduldig leiden,
6. denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen,
7. für die Lebenden und die Toten Gott bitten.

II. Das göttliche Erbarmen in den Texten bei Justine Klotz

Worte Jesu: „Größer wie der Himmel ist Mein Erbarmen - mit allen Firmamenten! - Niemand kennt Meine Erlöserliebe. -

Ich habe nirgends ein Ende gesetzt. Alles ist erst am Werden. Ich hab' alles im Geiste geschaut und erlitten. Du kennst Mein Erbarmen noch lange nicht. - Die Liebe kam doch aus Mir - und das Verzeihen. Kann denn jemand die Sterne zählen, die sich am Himmel zeigen?

Mit jedem Atemzug hab' Ich euch erlöst! -

Der Mensch kann ja nur in Mir leben. - Es war der Atemzug Meiner Gottseele und der Hauch Meiner Priesterliebe.

Alles war der Erlösung geschenkt. - Mein Leib war der Erlösung gestaltet, wie Feuer und Licht. Die ganze Natur würde aufhören, hätte Meine Liebe den Schlag ausgesetzt.

Es sind Kräfte in der Natur, die noch nicht offenbar sind - durch Meine Gegenwart im Sakrament. -

Wer weiß um dieses Geheimnis, wann und wo es anfang? Wer kennt die Ursache dieses Erbarmens?

Es heißt: "Kein Auge hat gesehen..."

Ihr habt nicht den Anfang noch das Ende gesehen. All das zu erkennen, ging aus Gottes Geist hervor.

Es war ein einziger Blick, der mit dem WORT kam - und alles war da, für Seele und Leib (Schöpfung der Welt und des Menschen).

Nur durch die Seele kann der Mensch leben! Das ist ein Geschenk des Geistes.

Der Leib kann die Liebe nicht erzeugen. Die Natur ist damit durch die Seele beschenkt. - So hat sich GOTT zum Menschen geneigt."

Barmherzige Liebe, die vom Kreuze kommt

„Niemand hat noch den Sinn des Kreuzes erfasst in seiner ganzen Fülle.

Ich bin doch der - LEBENDIGE GOTT - in allem, was von Mir ausging.“

„Jeder Atemzug war bei Mir Erbarmen! -

Glaubt doch, dass ihr an Mich angewachsen seid, durch Mein wunderbares Herz der Liebe, das verborgen schlägt - mit der ganzen Fülle im Brot. -

Niemand kann dieses Herz zum Stillstand bringen! Es konnte sich durch die Wunde über alle ergießen.“

„Ihr würdet aufs Angesicht fallen, könnte es sich nicht ergießen! -

Jeder Mensch würde zu Stein, vor Entsetzen der Hölle. -

Es gibt nur - Liebe oder Hass - das ist die letzte Entscheidung.“

„Ich sagte: "Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters!"

Wie glühen diese Worte durch den Geist! - Auch ihr könnt diese

Liebe ausgießen, darum - "BLEIBT IN MEINER LIEBE!"

„Ich ging euch voran mit Meinem Kreuz, das den Villen des Vaters trägt.“

„...0, wie wird das Kreuz leuchten in seiner ganzen Fülle, durch den Geist, der Mich trug, bis zum Ende der Welt! - Weit über alle Abgründe hinweg... Es war in die Zeit hineingetragen und es wird sein, wie es war, mit dem Wohlgeruch der Seele... Und so hat jeder Anteil an diesem Kreuz, von der Liebe gelitten.“

„Tragt mit Mir euer Kreuz dem Vater entgegen! So werden die Sünden ausgelöscht.“

„Ihr werdet einmal staunen, was durch das Kreuz aus euch geworden ist!“

„Ich werde mit dem Kreuz am Himmel erscheinen. -

Was böse ist, wird wie ein Kartenhaus zusammensinken, als wäre es nie gewesen. - Alle Tiefen sind ebener Weg.“

„Ich hab' euch alle hineingenommen in dieses wunderbare Verzeihen der Liebe. - Das wird euch das Kreuz der Liebe.“

„Ich sagte: "Folget Mir nach!" - und hab' die Ewigkeit damit angesprochen. - Mein Wort kann ja nicht aufhören, oder verdorren, dann wäre GOTT ausgeschöpft.

Was Ich tat war ewig beschlossen! - So wurde Ich dafür gemartert und zum Denkmal gesetzt.“

„Ich hab' das Vergängliche dem Ewigen übereignet. Ihr wart ja dem Verderben so nah!

Zuerst muss die Sünde absterben. Sie muss verdorren! - Mit ihr ist die Vergangenheit ausgelöscht. - Dann werdet ihr erkennen, was mit euch geschah.“

„Ich werde euch in die Gnade hineinragen, wie Ich das Kreuz für euch trug, bis zum Vater empor.“

„Diese Liebe hat gar kein Schwergewicht. - Ich habe euch mit und durch den Heiligen Geist dem Leben übereignet.“

„Die Natur muss die Seele gleichsam loslassen. Den ganzen Leib muss Ich umgestalten und in die Erde zurückversenken. Dieser Weg ist durch seine Seele vorgezeichnet... Diese Versenkung ist ein Höchstmaß an

Gnade!

Er (der Leib) wird seiner Seele angepasst, um vor GOTT zu bestehen.“

Worte Jesu über seine Güte

„Macht doch Gebrauch von meiner Güte! Ihr habt einen viel zu kleinen Begriff von meiner Liebe. Ich wurde zum lebendigen Brot durch den Vater. Ich war im Gehorsam an ihn verschenkt. Mein Leib war geborene Liebe. Er könnte die ganze Welt entzünden.“

„Durch mich kann alles geschehen. Mein Herz ist wie eine Flamme, die immer wieder emporlodert. Kein Mensch könnte sonst bestehen.“

„Niemand kennt die Hoheit meiner Würde, die alles überragt. Zugleich bin ich Mensch, um euer Vertrauen zu wecken.“

„Geht nicht fort wie jener Jüngling im Evangelium, weil er etwas aufgeben musste. Ich verlange nicht viel, oft sehr wenig und könnte alles verlangen. So viel Liebe kam euch von mir entgegen.“

„Jeder macht sich seine eigene Meinung von mir, so weit bin ich herabgewürdigt. Dabei habe ich den Schlüssel vom Tod und kein anderer vermag ihn zu tragen. Das sag' ich dir für gewiss. Mein ganzer Leib wurde durchbohrt, ihn (den Tod) zu besiegen...“

„Ich habe der Sünde den Kampf angesagt – sie ist der Stachel des Todes.“

Barmherzige Liebe im Gebet

„Betet um Erbarmen, damit der Sog nicht alles in die Tiefe reißt. Meiner Liebe kann nichts entgleiten. Ich liebe euch zu sehr. Da bin ich nicht verwundbar. Meine Liebe kann ja nicht aufhören...“

„Bittende Hände ziehen mich förmlich an! - Würdet ihr doch mein Herz erkennen! -

Die Liebe Meines Herzens wurde euch durch die Wunde gezeigt. -

Mein Herz ist wahrhaftig in zwei Hälften geteilt - für Vater und Sohn - durch den Hl. Geist. -

Niemand kennt die Macht dieses wunderbaren Herzens! -

Dieses Herz war Gott immer gegenwärtig! - Der erste Schlag war schon Sühne!“

„Kind, schreibe über Meine Barmherzigkeit! Ich will dir Mein Herz dafür aufzeigen. -

Sage öfters: “JESUS, ICH WEISS, DASS DU BARMHERZIG BIST” und dein Vertrauen bleibt nicht stumm.

Kind, ehre diese - QUELLE DER LIEBE - mit Vertrauen!

Wie hab! Ich Mitleid mit der Not der Sünder! -

Diese Liebe kann viel erreichen. - Führt sie Mir zu, die es selber nicht mehr können! - Dieser Strom war den Sündern zugeteilt - und sie haben ihn vergessen. -

Kind, folge Meiner Liebe, mit der du so nahe kommst! Es ist ein Weg, von vielen wie vergessen.

Gar tief bin Ich verborgen im Sakrament, das Meine Barmherzigkeit erschloss. -

Ich ging voran mit der Liebe an den Vater.

VATER, VERZEIH' ihnen...!“

„Lass meine Barmherzigkeit durch dich hindurch wirken! -

Das ist tiefste Liebe! - Davon wird keiner ausgeschlossen sein. -

Wie drängt mich mein Herz, sich zu ergießen! -

Viele leben ohne Liebe. Sie finden mich nicht. Sie gehen den verkehrten Weg. Sie haben keinen Wegweiser.

Ich will ihnen Licht anzünden, das sie bisher nicht kannten...“

„... Liebe meine Barmherzigkeit. Du kannst sie für andere erleben.

Ich lasse sie auch diesen angedeihen, für die du Mich bittest. - Bete so:

„LIEBSTER JESUS, RETTE DIESE SEELE (N.N.) DURCH DEINE BARMHERZIGKEIT, DIE GROSS IST WIE DAS MEER AN WEITE UND TIEFE.’

So viel ist Mir ein LIEBESAKT wert! -

Das ist Liebe für alle - ohne Maß!

Du brauchst es nur glauben, dann wirkt es Wunder.“

„0, könnten die Menschen an Meine Barmherzigkeit glauben, wie sie zu glühen vermag! - Kind, das ist ein großes Geheimnis - ein Geschenk Meiner Seele vom Vater.“

Über den großen Wert des Stoßgebetes „Mein Jesus, Barmherzigkeit!“

habe ich in „Das erbarmen Gottes II. Teil“ geschrieben.

Nochmals zitiere ich in diesem Heft aber die Bitte Jesu, öfters seiner Todesangst zu gedenken und sie für die Sterbenden aufzuopfern.

„Betet zur Todesangst Christi für die,

- die keine Zeit zum Sterben (Unglück) haben,

- die sich selbst das Leben nehmen,

- und die gemordet werden, aus dem Leben gerissen,

dass der Heilige Geist zu ihnen kommt, der selbst das Leben ist!“

Gebet in Angleichung an diese Bitte Jesu:

„Ewiger Vater, ich opfere dir durch das Unbefleckte Herz Mariens im Heiligen Geist das Ölbergleiden Jesu, die Todesangst Christi, deines geliebten Sohnes, für die bedrängten Seelen auf, die plötzlich aus diesem Leben gerissen werden (in dieser Nacht 7 an diesem Tag) durch Unglücksfall, Mord oder Selbstmord, damit der Heilige Geist, der selbst das Leben ist, zu ihnen komme und ihnen noch die Zeit und die Gnade der reue schenke. Amen.“

„O, wie würde ich diesen Seelen ihre Sterbestunde erleichtern, die um Gnade bitten für die bedrängten Seelen.

Einer soll es für den andern tun! -

So gehe Ich den Sterbenden entgegen, bevor sie es wissen. GOTT kennt ihre Namen.

In der Liebe ist alles möglich - wenn man nur helfen will!...“

„ Tut Meinen Willen!

Ich tat den Willen des Vaters - und der galt den Seelen! -

Er führt euch alle zusammen!

Der Wille kann viel, macht davon Gebrauch!“

„ Mein Leiden ist wie eine Himmelsleiter, die aus dem Meer der Sünden herausragt. Sie kann niemand umstoßen! -

Viele sind in Sünden versunken und können sich selbst nicht retten. Man muss ihnen die Hand reichen, die für euch am Kreuz angenagelt wurde und immer noch ist.

Ihr müsst dem Vater eure Liebe zeigen!“

„ Die Zeit ist ihnen entwichen, bevor sie es ahnen können, die Zeit, die der Mensch zum Sterben braucht.

Mit Meiner Todesangst kann man viel erbitten!

Opfere sie täglich auf, auch für die Armen Seelen!

Opfere Meine Todesangst für die Seelen, die ohne Vorbereitung sterben, sie können dadurch Gnade erlangen, durch Meinen blutigen Angstschweiß!“

„ Eure Liebe wird siegen! -

Ich gebe ihrem Innenleben noch Zeit - mit besonderer Gnade. -

Ihr seid wie die Jungfrauen, die ihre Lampen bereithalten. Für alle, die es tun, gilt diese Verheißung!“

„ Das Kreuz ist ein Siegeszeichen, kein todbringendes Holz!

Die Menschen vertrauen Mir zu wenig! Es wäre vieles leichter.“

Maria, die Mutter der Barmherzigkeit

Muttergottes: „ ICH BIN DIE MUTTER DER BARMHERZIGKEIT UND DER LIEBE.

Niemand wird von mir verlassen. Das sage ich mit Bestimmtheit! Mir sind die Seelen doch anvertraut.“

„ Die ganze Menschheit ist meinem Herzen verbunden!

Auch ich ging den Weg der Erlösung für euch, verbunden mit meinem Sohn. - Ich bin nur aus dem Gesichtskreis verschwunden, aber nicht mit dem Herzen! - Mein Herz ist bei euch wie beim Sohn...“

„ Ich nehme euch alle in Schutz! Ich habe es immer getan. Mein Herz kann gar nicht anders. - Mit mir beginnt der Tag und endet die Nacht, so lebe ich mit euch!

Sieht GOTT mein Angesicht, ist Er voll Erbarmen.

Ein Blick auf mich genügt, euch zu helfen. So bin ich im Herzen euch nah!“

„Betet fleißig den Rosenkranz!

Er ist ein Sieg über die bösen Geister, die sich überall eingenistet haben.

Kind, das ist eine große Hilfe für mein Volk! Ich brauche keine Waffen, ich brauche euer Gebet, dass der Böse abprallt bei jedem Versuch, euch loszureißen von meinem Herzen, das nur die Liebe kennt und das Erbarmen. - Ich bin euch doch als Mutter geschenkt. So hat GOTT mein Herz gestaltet und eurer Hilfe zugeteilt.“

Jesus: „ Lasst euch den ROSENKRANZ nicht entreißen! - Ihr greift Meine Mutter an! - So ist das Volk verblendet. Ich hab' sie euch zum Geschenk gemacht. Ihr müsst mit Liebe ihr entgegen gehen!

Sie ist die GROSSE SCHATZKAMMER DER ERBARMENDEN LIEBE. -

Niemand hat ein solches Herz, das so die Gnade überströmt, wie ein Sturzbach...“

„Tut nichts ohne sie – mit ihr alles!“

III. Über das göttliche Erbarmen in den Botschaften an Schwester Faustyna

Sr. Faustyna schreibt in ihrem Tagebuch:

„Am Abend (22. Februar 1931), als ich in der Zelle war, erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segnen erhoben, die andere berührte das Gewand auf der Brust. Von der Öffnung des Gewandes an der Brust gingen zwei große Strahlen aus, ein roter und ein blasser. Schweigend betrachtete ich den Herrn; meine Seele war von Furcht, aber auch von großer Freude durchdrungen. Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: ‚Male ein Bild, nach dem, das du siehst, mit der Unterschrift:

Jesus, ich vertraue auf Dich!

Ich wünsche, dass dieses Bild verehrt wird, zuerst in eurer Kapelle, dann auf der ganzen Welt. Ich verspreche, dass jede Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verloren geht. Ich verspreche auch, hier schon auf Erden, den Sieg über Feinde, besonders in der Stunde des Todes. Ich selbst werde sie verteidigen, wie meine Ehre...‘

‚Ich wünsche, dass die Priester meine große Barmherzigkeit gegenüber sündigen Seelen verkünden sollen. Der Sünder soll keine Angst haben, sich Mir zu nähern. Die Strahlen der Barmherzigkeit verzehren Mich, Ich will sie auf die Seelen der Menschen ausgießen.‘

Sr. Faustyna: „Als mir einmal der Beichtvater befahl, Jesus nach der Bedeutung der zwei Strahlen, die auf dem Bild sind, zu befragen, sagte ich zu, dass ich den Herrn danach fragen werde. Während meines Gebetes hörte ich innerlich die Worte:

‘Die zwei Strahlen bedeuten Blut und Wasser. Der Blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt; der Rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist ...

Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit, damals, als Mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde.

Diese Strahlen schützen die Seelen vor dem Zorn Meines Vaters. Glückliche, wer in ihrem Schatten leben wird, denn der gerechte Arm Gottes wird ihn nicht erreichen.

Ich wünsche, dass der erste Sonntag nach Ostern das Fest der Barmherzigkeit wird.

Bitte meinen treuen Diener, dass er an diesem Tag der ganzen Welt von Meiner großen Barmherzigkeit

künden soll. Wer an diesem Tag zur Quelle des Lebens kommt, erfährt einen vollkommenen Nachlass seiner Schulden und Strafen.

Die Menschheit wird keine Beruhigung finden, solange sie sich nicht mit Vertrauen an Meine Barmherzigkeit wendet.

O, wie sehr Mich das Misstrauen einer Seele verletzt. Eine solche Seele bekennt, dass Ich Heilig und Gerecht bin, sie glaubt aber nicht, dass Ich die Barmherzigkeit bin, sie glaubt Meiner Güte nicht. Selbst die Teufel preisen Meine Gerechtigkeit, doch glauben sie nicht an Meine Güte.

Mein Herz freut sich des Titels 'Barmherzigkeit'.

Sage, dass die Barmherzigkeit die größte Eigenschaft Gottes ist. Alle Werke Meiner Hände sind mit der Barmherzigkeit gekrönt".

Einmal sagte Jesus zu mir (Sr. Faustyna):

, Mein Blick auf diesem Bild gleicht meinem Blick vom Kreuz.'

,Ich überreich den Menschen ein Gefäß, mit dem sie zur Quelle der Barmherzigkeit um Gnaden kommen sollen. Das Gefäß ist dieses Bild mit der Unterschrift: JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH!'

O reinste Liebe, beherrsche mein Herz in ganzer Fülle und verhilf mir, deinen heiligen Willen so treu wie möglich zu tun.“

Aufopferung

„ Jesus, heute opfere ich alle Leiden, Abtötungen und Gebete in der Meinung des Hl. Vaters auf, damit er das Fest der Barmherzigkeit besiegelt. Doch Jesus, noch ein Wort will ich dir sagen. Es wundert mich sehr, dass du mich vom Fest der Barmherzigkeit zu sprechen heißt und man sagt mir, ein solches Fest sei bereits vorhanden. Wozu also soll ich davon reden?

Jesus entgegnete: „Wer von den Menschen weiß davon? Niemand. Sogar diejenige, die die Barmherzigkeit verkünden und die Menschen unterrichten sollen, wissen e oft selbst nicht – deswegen will ich, dass dieses Bild am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht und öffentlich verehrt wird, damit jede Seele es erfahren kann.

Verrichte eine Novene für den Heiligen Vater. Sie soll aus 33 Akten bestehen, das heißt, so oft das Gebet zur Barmherzigkeit wiederholen, welches ich gelehrt habe.“

„...Meine Tochter, ich habe mein Herz zu deinen Bitten herabgeneigt. Deine Aufgabe und Pflicht hier auf Erden ist es, Barmherzigkeit für die ganze Welt zu erbitten. Keine Seele wird Rechtfertigung finden, bevor sie sich nicht mit Vertrauen an meine Barmherzigkeit wendet. Deshalb soll am ersten Sonntag nach Ostern das Fest der Barmherzigkeit sein und die Priester sollen an diesem Tag den Seelen meine große und unergründliche Barmherzigkeit künden.

Ich ernenne dich zur Verwalterin meiner Barmherzigkeit. Sage dem Beichtvater, dass das Bild in der Kirche ausgestellt sein soll und nicht in der Klausur dieses Klosters.

Durch das Bild werde ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben.““

Gelobt sei Jesus Christus!

Gott sei Dank im Heiligen Geist für dieses Gebet.

